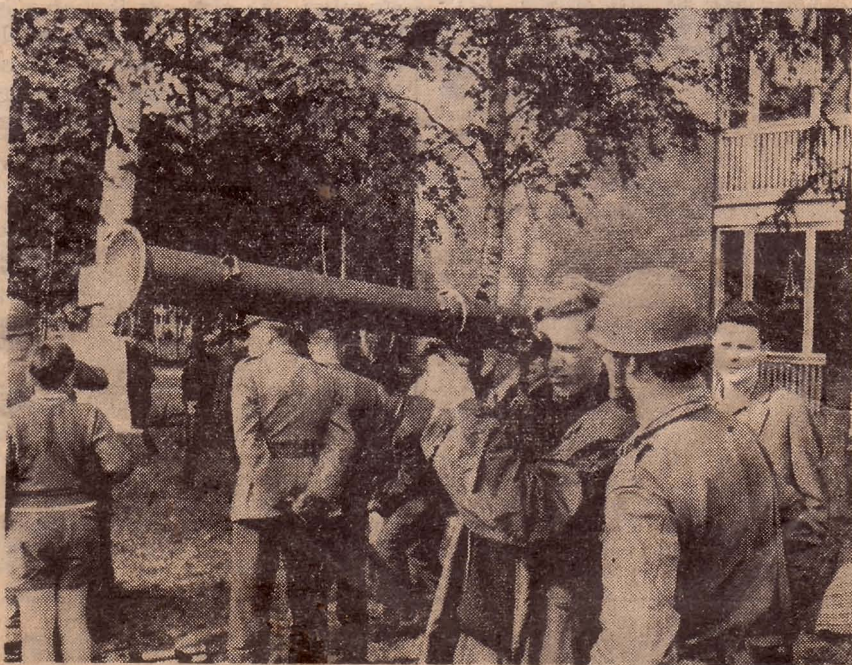
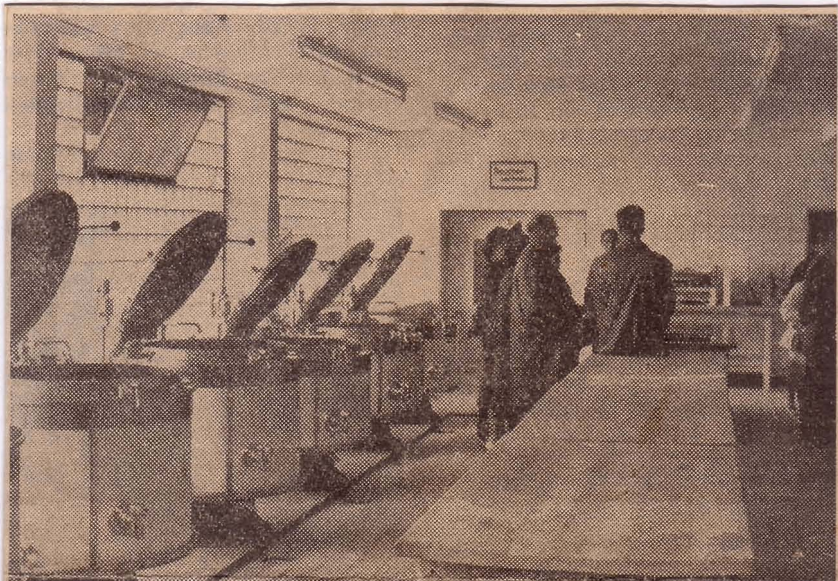


Tausende kamen zum „Tag der offenen Tür“ und nahmen Einblick ins Soldatenleben

Panzerfahrten von der Jugend bevorzugt / Die Vorführungen fanden viel Anklang



Achtung! Feuer frei!



-wjs- Handorf. Die Großküchen der Bundeswehr hatten es natürlich in erster Linie den zahlreichen weiblichen Besuchern angetan. Unser Bild zeigt eine dieser Küchen, in der 1000 Mittagessen zubereitet werden können. Bild: MZ

Handorf. Am Samstag standen die Tore der Handorfer Kasernen den ganzen Tag über der Bevölkerung aus Stadt und Land offen. Kasernenkommandant Oberstleutnant Franke wollte damit allen die Möglichkeit geben, sich ein objektives Bild von der Ausrüstung, Unterbringung und dem Ausbildungsstand unserer Bundeswehrsoldaten geben. Die Bevölkerung machte vor allem in den Nachmittagsstunden von dieser Möglichkeit regen Gebrauch, wo Tausende von Besuchern gezählt wurden. Am Vormittag konnte Oberstleutnant Franke im Offizierskasino Ratsherrn Souchay als Vertreter des Stadtrates, Schulrat Dr. Hoß von der Stadtverwaltung, den stellvertretenden Landrat Günther Borchert und den Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität, Prof. Dr. Götting, begrüßen.

In seiner Ansprache betonte Oberstleutnant Franke, daß in den ersten zehn Nachkriegsjahren die Stellung der Bundeswehr noch sehr umstritten gewesen sei. Jetzt habe man den „Tag der offenen Tür“ eingerichtet, um so jedem Bürger einen objektiven Einblick in das Leben der Bundeswehr zu gestatten. Bei einem Streifzug durch den Kasernenbereich könne man die Verbundenheit

und das gute Vertrauensverhältnis zwischen Bundeswehr und Bevölkerung feststellen.

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Götting, dankte im Namen der Gäste für die offene Art, in der Einblick in die Lebensweise der Soldaten, und die Art, wie diese jungen Menschen erzogen würden, gegeben wurde. Er habe feststellen können, daß man sich redlich Mühe gibt mit der Ueberführung vom zivilen Leben ins Leben der Soldaten und dann wieder mit der Umführung ins Zivilleben nach Beendigung der Dienstzeit.

Ein Gang durch den Kasernenbereich zeigte, daß die Soldaten den Wünschen ihrer Gäste recht aufgeschlossen sind. Auch der alte Kasernenhofdrill ist verschwunden, wenngleich die Disziplin heute nicht geringer ist, als bei der früheren Wehrmacht. Der Ausbildungsstand der Soldaten, gleich ob es sich um Panzergrenadiere, Artilleristen oder Soldaten der Instandsetzungskompanie handelte, ist als gut anzuerkennen. Die Waffen und Ausrüstungsstücke waren gepflegt, die Unterkünfte licht und sauber und die Verpflegung gut. Daß die Soldaten, die an diesem Samstag die Kaserne ja nicht verlassen wollten,

sich bei einem Tanzabend im Festzelt und den Kantinen erfreuten, war ihnen von Herzen gegönnt.



-wjs- Handorf. Auch die Schützenpanzer waren beim „Tag der offenen Tür“ stark umlagert. Die Panzerbesatzungen waren gern bereit, Auskunft zu geben. Bild: MZ